Neue Reaction zum Nachweis von Schwefel, resp. Nitrobenzol.

Briefliche Mittheilung

von

R. Brunner.

Im Folgenden theile ich Ihnen eine, wie ich vermuthe, bisher noch nicht benutzte einfache Reaction mit, durch welche in gewissen Fällen Schwefel und auch Nitrobenzol nachgewiesen werden kann.

Man mengt die auf Schwefel zu prüfende Substanz mit etwas starker Kalilauge, setzt hernach je einige Tropfen käufliches Nitrobenzol und Weingeist hinzu und lässt die Mischung unter gelegentlichem Umrühren bei gewöhnlicher Temperatur stehen. Nach Verlauf einiger Zeit zeigt sich bei Gegenwart von Schwefel (oder alkalischen Sulfiden) in Folge Reduction des Nitrobenzols eine röthliche Färbung. Auf diese Weise kann sowohl freier Schwefel, als auch der Schwefelgehalt des Eiweisses, des Brodes, der Wolle etc. unmittelbar nachgewiesen werden.

Durch Umkehren der Reaction kann dieselbe zur Prüfung auf Nitrobenzol dienen.

Küsnach bei Zürich, den 7. Februar 1881.

Neue Reaction auf Kali.

Briefliche Mittheilung

von

L. L. de Koninck.

Versetzt man eine etwa zehnprocentige Lösung von salpetrigsaurem Natron mit etwas Kobaltchlorür und Essigsäure, so erhält man ein Reagens zur Entdeckung des Kalis, welches bedeutend empfindlicher ist als Platinchlorid. Dasselbe erzeugt in einer Lösung, welche 1 Theil Chlorkalium auf 100 Theile Wasser enthält, sofort einen gelben Niederschlag. Man erhält einen solchen auch noch bei einer Verdünnung von 1:1000; steigt die Verdünnung aber bis zum Verhältniss von 1:2000, so entsteht kein Niederschlag mehr.

Das Ammoniak gibt eine ähnliche, aber viel weniger empfindliche Reaction; die Salze der Magnesia, des Kalks, Baryts, Strontians, Eisens, der Thonerde und des Zinks werden durch das Reagens nicht gefällt.